Das »Bergsteiger«-Porträt

Professor Moravec

Ein Achttausender für Österreich

»Wir waren die ersten, die von einem Biwak aus den Gipfelsturm auf einen Achttausender antraten. Meine Gefährten waren Sepp Larch und Hans Willenpart, zwei schweigsame, aber sehr starke Partner.« Die erste Ersteigung des Gasherbrum II, eines der 14 Achttausender, stand aber nicht am Beginn von Moravec' Laufbahn! Als Zehnjähriger machte er von einem Kinderferienlager aus eine Tour auf die Rax – mit neuen Sandalen, die ihm riesige Wasser- und Blutblasen verursachten. Eine Schlüsselfigur für sein Bergsteigertum war sicherlich der Vater, der in der k.u.k. Monarchie Militärbergführer war. Aber nicht das Militärische beeindruckte den Buben, sondern die Berge, die Dolomiten-Klettertouren, von denen der Vater mitreißend erzählen konnte. Mit fünfzehn besuchte Moravec die Bergsteigerschule des Österreichischen Touristenklubs, was für sein späteres Leben entscheidend war. Schon nach dem ersten Kurs wurde er dort als Seilschaftsführer beschäftigt. Bald entdeckte der junge Stürmer, daß ihn Gletscherbrüche und steiles Eis besonders faszinierten. Zur deutschen Wehrmacht eingezogen, kam der ausgebildete Bergrettungsmann im Zweiten Weltkrieg zu den Gebirgsjägern. Den Kaukasus-Feldzug machte er fast bis zum bitteren Ende mit. Das wolynische Fieber war seine Rettung: Er kam in ein Heimatlazarett. Doch nach der Genesung wurde er in Frankreich eingesetzt, geriet in Kriegsgefangenschaft und wurde erst 1946 entlassen.

Nach zahlreichen Ostalpen-Touren erfüllte ihm das Jahr 1950 den großen Wunsch: Westalpen-Bergfahrten! Mit Fahrrädern fuhren er und seine Freunde zum Matterhorn. In den folgenden Jahren wurden große Walliser Eiswände seine Bergziele. Erfahrung im Steileis war mitbestimmend, daß ihn Dr. Rudolf Jonas in die erste österreichische Nachkriegsexpedition zum Saipal (7040 m) berief. Bereits ein Jahr später wurde ihm die Leitung der Naturfreunde-Jubiläums-Expedition zum Ruwenzori übertragen. Bei der Heimfahrt aus Afrika las er auf dem Schiff Dyhrenfurths Buch »Zum dritten Pol« und stieß auf den Hinweis: ». . . der Achttausender Gasherbrum II wäre möglich.« Diese Andeutung

beherrschte künftighin sein alpinistisches Denken, und 1956 wurde er von der Österreichischen Himalaya-Gesellschaft mit der vorgeschlagenen Karakorum-Expedition betraut. Daß sie erfolgreich war, wurde eingangs bereits erwähnt.

In den Folgejahren war er immer wieder in außereuropäischen Gebieten unterwegs. Im Elgonkrater suchte er nach einem »verschollenen« Berg und bestieg auch Kilimandscharo und Mount Kenya, was damals nach dem Mau-Mau-Aufstand noch etwas Besonderes war. 1958 und 1960 weilte Moravec in Spitzbergen. Die Durchquerung Ny-Frieslands und den Vorstoß an die unwirtliche Ostküste wertet er als seine stärksten Erlebnisse – die weiße Einsamkeit Svalbards, die er nur mit seinem Freund Franz Wanek erlebte, schlug ihn in ihren Bann. Doch ebenso wie die arktische Weite zieht ihn die Wüste an. Im palästinensischen Raum begleitete er Archäologen als alpiner Berater und erzählt begeistert von der Berg- und Wüstenlandschaft Sinais. Zu den Bergen der Welt, die er kennt, zählen auch große Andengipfel.

Eine weitere Weiche seiner Lebensbahn wurde 1961 gestellt. Er sollte die erste niederländische Himalaya-Expedition in den Langtang-Himal als bergsteigerischer Leiter begleiten. Doch gleichzeitig boten ihm die österreichischen »Naturfreunde« die Möglichkeit, in der nördlichen Glocknergruppe eine Hochgebirgsschule aufzubauen. Obwohl für ihn der Himalaya der Inbegriff der Berge ist, entschied sich Moravec für die Heimat. Moravec leistete auch einen Beitrag zur Lösung einiger alpiner Entwicklungshilfe-Projekte. So leitete er die Ausbildung eines einheimischen Bergrettungsteams am Mount Kenya, half bei der Errichtung einer Bergsteigerschule für die argentinische Nationalgendarmerie, unterrichtete in Kashmir indische Bergsteiger im Extremklettern und in der Rettungstechnik. Auch algerische Berg- und Ski-Instruktoren erhielten durch ihn ihren letzten Schliff.

Moravec hat auch den Weg zum Medium Film gefunden. Einige Titel: »Kinder am Berg«, »Im steilen Eis«, »Sichernde Hände«, »Heiliger Himalaya-Thron der Götter«. Sein letztes Werk nannte er »Direttissima zu Gott«, Sportklettern an König Salomons Säulen und ein Durchstieg in der 400–500 Meter hohen Ostwand des Mount Sinai in prächtigem rotem Fels.

Der gelernte Kraftfahrzeugschlosser studierte Maschinenbau. Nach der Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft war er zuerst als Gewerbeinspektor und später als Berufsschullehrer tätig. Seinem pädagogischen Metier ist er treu geblieben, nun allerdings als »Bergpädagoge«. Er versteht sich auch schriftlich sehr gut auszudrücken. In allen großen deutschsprachigen Bergzeitschriften hat er Artikel veröffentlicht. In seinen Büchern berichtet er von seinen Bergfahrten in außeralpinen Gebieten: »Weiße Berge – schwarze Menschen«, »Dhaulagiri – Berg ohne Gnade« und »Gefahren und Gefährten – Abenteuer in Spitzbergen«. Mit seiner launigen Vortragsart ist Moravec im In- und Ausland auch ein sehr gefragter Vortragender. Bergsteigen ist für ihn eine Bereicherung des menschlichen Lebens, und seine Tätigkeit an der Hochgebirgsschule Glockner-Kaprun mit vielen Möglichkeiten der Ausstrahlung eine Aufgabe, die ihn erfüllt.

So rundet sich das Bild eines der bedeutendsten Alpinisten unserer Zeit, der nicht nur tausende Male zu großen Höhen gestiegen, sondern dem auch im Alltagsleben die Berge sehr viel gebracht haben.

L. Buchenauer

www.alpinwiki.at